



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:

yc 21.

242
Bey dem
am 26. Julii 1739. vollzogenen

Vermählungs = Fest

des
Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Nicolaus Samuel

Rindt,

Ihro Königl. Majestät zu
Dännemarck, Norwegen zc.

Hochbestallter Sammer = Assessor und
Sammerier der Stadt Altona,

mit der

Wohlgebohrnen Fräulein

Dorothea Elisabeth

von **Schomburg,**

Wolte

denen neu Vermählten

in tiefster Ergebenheit

gratuliren

ein verpflichteter Diener,

Autor. J. J. Selius.

Simon Christian Rüdiger,
Gymnasii Altonani Civis.

M E T A, gedruckt bey Heinrich Christian Halle, Königl. privil. Buchdrucker.

44



Die Liebe herrscht in den Gemüthern,
Wer bleibt von ihrem Triebe frey?
Wer kostet nicht von ihren Gütern,
Wer stimmt nicht ihrer Regung
bey?

Wer zeigt wohl solche harte Sinnen,
Wer ist's, der ihren Zug verlacht?
Ist's nicht ihr reizendes Beginnen,
Das viele Herzen dienstbar macht?

Wie wenn ein Feuer sich entzündet,
So nimmt es keine Schrancken an,
Und wenn es keinen Ausbruch findet,
So ist's um seine Glut gethan;
Und scheint's, als wolte es vergehen,
So bricht doch seiner Flammen Graus,
Eh' wir uns wohl dazu versehen,
Bald hie, bald da, bald dorten aus.

Die Liebe läßt sich zwar verstellen,
Sie giebt sich nicht gleich Anfangs bloß;
Doch reißt sie bey entstandnen Fällen
Sich bald von ihren Banden loß.
Wer ihren Trieb will unterdrücken,
Der merckt, daß sie zu heftig ist.
Die Liebe läßt sich nicht ersticken,
Weil man nur Del zum Flammen gießt.

Was Himmel, Luft und Erd-Kreis zieret,
Ja was sich in den Tiefen zeigt,
Ist, das der Liebe Kraft verspüret,
Das sich vor ihren Scepter neigt.
Kurz, was wir fühlen, sehen, hören,
Wird durch der Liebe Kraft bewegt,
Das Joch gebührend zu verehren,
Das sie zu tragen auferlegt.

Wie kan sich wohl ein Mensch entschliessen,
Sich selbst Gewalt und Zwang zu thun,
Der Liebe niemals zu genießen,
In ihren Seilen nicht zu ruhn?
Die Liebe knüpft in reinen Flammen,
Wo kein gemeiner Zunder brennt.
So öfters Herz und Herz zusammen,
Woraus man ihre Stärcke kennt.

Wie ist mir, wird nicht mein Gemüthe
Auf ein erfreutes Fest gerückt,
Da selbst des Himmels holde Güte
Heut ein Ausbündig Baar beglückt;

Zu bey dem Band so edler Seelen
Erkennt man auch der Liebe Kraft:
Wohlan, so muß auch gar nichts fehlen,
Was ihnen voll Vergnügen schafft.

Die Liebe hat es selbst ersehen,
Sie stiftet ißt dis holde Band:
Drum bleibt nur lauter Wohlergehen
Vor HJE ein angenehmes Pfand.
So pflegt die Tugend zu belohnen,
Die sie geehrt und ausgeübt,
Bey solchen will die Liebe wohnen,
Wo Tugend und Verstand geliebt.

Wohlan, da HJE den Trieb empfinden,
Der iho, Wohlgebohrnes Haar,
Bey HJE soll Herz und Herz verbinden,
So treten HJE zum Trau-Altar;
Der Himmel, der es so beschlossen,
Hat auch im Ueberfluß dazu
Schon seinen Segen ausgegossen.
So frönt die Liebe ihre Ruh.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Hey dem
am 26. Julii 1739. vollzogenen

Vermählungs = Fest

des

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Nicolaus Samuel

Kindt,

Königl. Majestät zu
Nemarc, Norwegen zc.

er Sammer = Assessor und
rrier der Stadt Altona,

mit der

gebohrnen Gräulein

heia Elisabeth

Schomburg,

Wolte

neu Vermählten

tiefster Ergebenheit

gratuliren

verpflichteter Diener,

Simon Christian Rüdiger,
Gymnasii Altonani Civis.

bey Heinrich Christian Hülle, Königl. privil. Buchdrucker.

